

GCH-Herren reißen Partie noch aus dem Feuer und sind dem Aufstieg nah

Herzogenaurach – Der Jubel der Herzogenauracher Golfherren kannte kaum Grenzen, die Konkurrenz vom GCL Holledau war dagegen frustriert: Im Kampf um den Aufstieg in die 2. Bundesliga hatte sie am vorletzten Spieltag in Bad Abbach nach einem deutlichen Vorsprung am letzten Loch noch den Turniersieg an die wie entfesselt aufspielenden Herzogenauracher Vierer abgeben müssen.

Das Team des GCH, das nach dem Einzel-Zählspiel trotz guter Ergebnisse mit 15 Punkten nur an vierter Stelle gelegen hatte, machte mit einer grandiosen Vorstellung alle Hoffnungen der Konkurrenz im Vierer-Wettbewerb zunichte, setzte sich mit einem Schlag Vorsprung an die Spitze vor Holledau (15), Bad Abbach (17), Regensburg (18) und Schloss Liebenstein (38). In der Gesamtwertung vor dem letzten Turnier in Regensburg führt der GCH die Gruppe 1 der Regionalliga Süd mit 18 Punkten an vor Holledau (16), Liebenstein (11), Bad Abbach-Deutenhof (8) und Regensburg (7).

Den Herren des GC Herzogenaurach genügt so beim letzten Spieltag eine direkte Platzierung hinter den Holledauern zum Titelgewinn und Einzug in die 2. Bundesliga Süd. „Nach der Nervenstärke, mit der unser Team die Partie in Bad Abbach noch aus dem Feuer gerissen hat,

glaube ich nicht, dass sie sich die Butter so kurz vor dem Ziel noch vom Brot nehmen lässt“, erklärte Kapitän Frank Dörr.

Alle Erwartungen erfüllt

Wie hart in Bad Abbach um jeden Schlag gerungen werden musste, deutete sich bereits im Einzel-Zählspiel an. Mit 66 Schlägen bot Sebastian Schrödl (Holledau) eine Glanzleistung, die Regensburger Lukas Lürken (67) und Christian Löffl (70) sowie Lokalmatador Thomas Götzfried (70) folgten auf den Plätzen. Bester Herzogenauracher war Florian Dittrich, der mit 71 Schlägen unter dem Platzstandard (72) blieb, vor seinen Teamkameraden Christo-

pher Sehn und Michael Schalt (beide 72), Dean Berminger (73), Sebastian Schalt (76), Klaus Dittrich (77) und Marco Dietrich (78). Benjamin Gabler (79) lieferte das Streichergebnis.

Frank Dörr war vor allem über die Vorstellung von Christopher Sehn begeistert. „Er hat lange auf einen Einsatz gewartet, dann aber alle Erwartungen nach zuletzt drei Turniersiegen erfüllt. Er ist enorm nervenstark und kann sich voll auf sein Spiel konzentrieren. Auch gegen Regensburg wird er im Team stechen.“ Dass Florian Dittrich im richtigen Moment als bester Einzelspieler eine Führungsrolle übernahm, zeigte, welches Potenzial in ihm schlummert.

Doch auch die anderen Spieler gaben nie auf und vertrauten auf die enorme Stärke der Vierer. Doch ein aufziehendes Gewitter bedrohte das Spiel. Hätte es zum Abbruch gezwungen, wäre nur das Einzel-Zählspiel in die Wertung eingegangen. Rund eine Stunde verbrachten die Herzogenauracher zur Untätigkeit verdammt durchnässt in einem Waldstück. Dann ging es jedoch weiter und es zeigte sich schnell, dass die Umstellung, die Frank Dörr kurzfristig vorgenommen hatte, fruchtete: Christopher Sehn war nach seiner hervorragenden und sehr konzentrierten Leistung in den ersten Vierer mit Benjamin Gabler gerückt und trug wesentlich dazu bei,

mit 70 Schlägen unter dem Platzstandard zu bleiben.

So fiel die Entscheidung erst auf der 18. Bahn, als die dritten Vierer von Herzogenaurach und Holledau an den Abschlag gingen. Klaus Dittrich und Sebastian Schalt zeigten erneut, dass sie sich blind verstehen. Als sie beim Putten den Ball im Loch versenkt hatten, stand fest, dass sie mit 75 Schlägen hauchdünn besser waren als das Holledauer Paar. Die beiden anderen Vierer konnten schon nicht mehr ins Geschehen eingreifen. Florian Dittrich und Frank Dörr kamen auf 79 Schläge.

Mit Köpfchen agieren

Doch dann begann die lange Zeit des Wartens, ehe das offizielle Endergebnis mit Herzogenaurach als knappem Sieger verkündet wurde. „Wenn man alle Kräfte mobilisiert und einen fast uneinholbaren Rückstand noch in einen Sieg verwandelt, dann ist dieser auch verdient“, sagte Frank Dörr bei der Siegerehrung. Aber er gab zu bedenken, dass noch nicht aller Tage Abend sei. „Auf der schwer zu spielenden Anlage in Regensburg muss man mit Köpfchen agieren. Aber ich habe Vertrauen in das Team. Dass wir über einen größeren und gleichwertigeren Kader als die Konkurrenz verfügen, ist unser Faustpfand, das wir nicht aus der Hand geben dürfen.“ *ay*

„*Dass wir über einen größeren und gleichwertigeren Kader als die Konkurrenz verfügen, ist unser Faustpfand.*“

Frank Dörr
GCH-Kapitän



Florian Dittrich (links) war bester Herzogenauracher Einzelspieler und Kapitän Frank Dörr (rechts) bewies mit der Nominierung von Christopher Sehn eine sehr glückliche Hand.

Foto: Klaus Detbe